



**DAS THEMA: NACH ASCHERMITTWOCH IST VOR DEM 11.11.**



Inzwischen ist die Narrenkappe futsch: AKV-Präsident Werner Pfeil hat beim traditionellen Kehraus im Theater Aachen aus Prinz Axel II. wieder Axel Schwartz gemacht. Sein Hofstaat stand ihm bei diesem schweren Schritt zur Seite.  
 Foto: Ralf Roeger

## Wichtig ist: Nicht verbiegen lassen!

**Prinz Axel II. zieht im „Nachrichten“-Interview eine Bilanz seiner Session**

**Aachen.** Am Aschermittwoch ist alles vorbei: Nach dem traditionellen närrischen Kehraus gestern Abend im Theater Aachen ist aus Prinz Axel II. wieder Axel Schwartz geworden. „Nachrichten“-Redakteur **Holger Richter** hat sich kurz zuvor noch mit dem 50-jährigen unterhalten.

Was herrscht bei Ihnen jetzt vor: Wehmut oder Erleichterung?

**Axel II.:** Es hat ja Spaß gemacht, daher fühle ich sicher viel mehr Wehmut als Erleichterung.

Seit Ihrer Proklamation haben Sie in 40 Tagen unzählige Auftritte absolviert und noch häufiger ihre Prinzenlieder gesungen. Können Sie sie eigentlich selbst noch hören?

**Axel II.:** Ja sicher. Mir gefallen die Lieder, die ich gemeinsam mit meinem Hofstaat eingesungen habe. Und falls ich am kommenden Wochenende unruhig werden

sollte, weil ich denke, ich müsste doch jetzt wieder als Prinz unterwegs sein, dann werde ich mir die CD zu Hause anhören und mich an eine schöne Zeit erinnern.

Was war Ihr ganz persönlicher Höhepunkt in der Session?

**Axel II.:** Fast jeder Auftritt war ein Höhepunkt. Aber besonders gefallen hat mir ein Auftritt in Friesenrath. Da hat nämlich ein kleiner Verein etwas Riesiges auf die Beine gestellt und uns einen ganz besonders engagierten Empfang bereitet. Auch der Fettdonnerstag vor dem Jonastor war überragend. Und dann der Rosenmontag mit sieben Sonnen am Himmel und 260 000 Zuschauern... Was will man eigentlich mehr?

Wie haben Sie das mit dem Wetter denn hinbekommen?

**Axel II.:** Da haben offenbar ganz viele Leute gebetet. Wir waren üb-

rigens auch darunter. Und siehe da: Beten nützt etwas.

Haben Sie sich ihre Session so vorgestellt oder gab es Dinge, die Sie überrascht haben?

**Axel II.:** Ich komme ja nicht aus dem organisierten Karneval und hatte gar keine großen Erwartungen. Ich wollte gemeinsam mit meinem Hofstaat einfach nur mit viel Herzblut Karneval feiern – und zwar ganz einfach, ohne Schickimicki oder Lackschuhe. Esue wie de Jonge op d'r Stroef.

Sind Sie als nicht-organisierter Jeck eigentlich auch mal angeeckt bei dem einen oder anderen Verein?

**Axel II.:** Ach, da gab es am Anfang vielleicht ein paar Kleinigkeiten. Wichtig ist, dass man sich nicht verbiegen lässt und die Sache so durchzieht, wie man sie selbst für richtig hält. Und das sollte auch der kommende Prinz so machen.